

Günstig wohnen mit Erd- und Sonnenwärme

Öko-Häuser für Familien

veröffentlicht: 14.06.06 - 15:25, akt.: 14.06.06 - 15:28,

Autor: Maike Schulte

Düsseldorf (dto). „**Monastere – familiäres Wohnen in Geborgenheit**“ lautet der etwas blumige Titel des Siegerentwurfs für ein neues Wohnprojekt in Unterrath. Auf dem knapp 18.000 Quadratmeter großen, bislang von den Stadtwerken genutzten Grundstück an der Piwipp sollen 65 Wohneinheiten für junge Familien mit Kindern entstehen. Zehn Teams aus Architekten und Investoren haben sich an dem von den Stadtwerken und der Stadt vor knapp drei Monaten ausgeschriebenen Wettbewerb beteiligt. Am Dienstag wurde der Siegerentwurf gekürt. Das Konzept des Teams um die Düsseldorfer Gentes Baumanagement GmbH punktete vor allem mit der Nutzung unterschiedlicher erneuerbarer Energien.

„Wir haben uns in der Vergangenheit von mehreren Grundstücken getrennt, die wir nicht mehr benötigten“, erläutert Stadtwerke-Arbeitsdirektor Rainer Pennekamp in Anspielung auf Stadtwerkepark und Färberstraße. An der Piwipp befand sich ursprünglich der Gasbehälter der Stadtwerke. Danach wurde den Mitarbeitern des Unternehmens auf dem Grundstück günstiger Wohnraum als Eigentum oder zur Miete zur Verfügung gestellt. Mehrere Mehrfamilienhäuser mit je 15 Wohnungen stehen heute dort, auf dem Ostteil der Fläche befinden sich die Kleingärten der Anwohner. „Das neue Wohnprojekt haben wir in sehr kurzer Zeit mit der Stadt anschieben können“, betont Pennekamp. Die Kleingartenbesitzer haben sich bereit erklärt, auf ihre Gärten zu verzichten.

In den Wettbewerb um die Neugestaltung sollten aber nicht nur architektonische und städtebauliche Kriterien einfließen, sondern auch die Qualität des Energiekonzeptes in Hinblick auf Innovation, Kosten und Umweltschonung bewertet werden. „Es geht um ein Referenzprojekt für die Energieversorgung der Zukunft“, betont Pennekamp. Eine elfköpfige Empfehlungskommission, der unter anderen Professor Karl-Heinz Petzinka, Planungsdezernent Gregor Bonin, Rainer Pennekamp sowie Vertreter der vier großen Parteien angehörten, hatte wenig Mühe sich am Montag für einen Siegerentwurf zu entscheiden. „Nach zwei Stunden hatten wir ein einstimmiges Ergebnis“, sagt Bonin, „und wir haben keinesfalls das Team genommen, das den besten Grundstückspreis gezahlt hat.“

Auf dem Siegerpodest landete der Entwurf des Teams Gentes Baumanagement Düsseldorf, Architekt Jörg Toepel aus Frankreich und Gentes Plan Bauplanung. „Das Projekt spricht besonders junge Familien mit Kindern an“, erklärt Architekt Jörg Toepel. Ein so genannten Quartiersplatz soll für Kommunikation unter den Bewohnern, die dreigeschossige Flachdach-Bauweise für ein homogenes Erscheinungsbild sorgen. Wohnungen mit bis zu 150 Quadratmetern und bis zu drei Kinderzimmern stehen für familienfreundliches Wohnen. Um Gefahren für Kinder zu minimieren, hat Toepel die öffentliche Erschließung des Geländes von der Straße im Süden und den angrenzenden Daimler-Werken außerdem auf die Ostseite verlegt. „Der Innenbereich bleibt dadurch nahezu autofrei“, so Toepel.

Auch die geschlossene U-förmige Struktur des Wohnbereichs sowie eine Klimawand schirmen die künftigen Bewohner vom unattraktiven Süden des Grundstücks ab. Die Klimawand ist nicht aber nicht nur optische Trennwand und zusätzlicher Lärmschutz, sondern gleichzeitig eine Energiequelle der Wohnsiedlung. Sie besteht aus dunklem Stein, der die Sonnenwärme aufnimmt, im dahinterliegenden Wasserspiegel speichert sowie in wassergefüllte Absorberschlangen unterirdisch bis zu einem Teich am Quartiersplatz weiterleitet. Erdlanzen, die bis zu 120 Meter tief ins Erdreich gelassen werden, ermöglichen hier zusätzlich die Nutzung von Erdwärme. „Die Bewohner kommen ohne Primärenergie wie Erdöl oder Gas aus, es wird nur Strom verbraucht“, erklärt Ingenieur Frank Muench vom Siegerteam. Der Heizmittelbedarf kann nach seinen Angaben um bis zu 25 Prozent sinken, das entspricht einer Ersparnis rund 1.000 Euro im Jahr. Käufer haben damit nach Angaben der Stadtwerke auch Anspruch auf KfW-60-Fördermittel für Energieparhäuser.

Schon im nächsten Jahr rechnen die Initiatoren mit dem ersten Spatenstich An der Piwipp. Stadtwerke und Siegerteam wollen das Projekt zunächst einmal in Gesprächen weiter vorantreiben. Parallel dazu macht sich die Landeshauptstadt daran, die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Vom 14. Juni bis 19. Juni 2006 sind alle zehn Entwürfe in der Turbinenhalle der Stadtwerke am Höherweg 100 für die Öffentlichkeit ausgestellt. Öffnungszeiten: Mittwoch 8 bis 17 Uhr, Freitag 8 bis 14 Uhr, Montag 8 bis 17 Uhr.

© RP Online, AFP, ap, ddp, sid, gms, teleschau-der Mediendienst, Tel-A-Vision

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von RP Online, AFP, ap, ddp, sid, gms, teleschau-der Mediendienst oder Tel-A-Vision ist nicht gestattet.